

tiv: Subsidien an den Kaiser, dem sie, als ihren unmittelbaren Oberherrn, Treue und Gehorsam leisten.

Ihre Gebiete sind in 3 Ritterkreise abgetheilt, den Schwäbischen, Fränkischen und Rheinischen und jeder Kreis in mehrere Orte und Kantons. Jeder Ort hat einen Direktor oder Ritterhauptmann mit einigen Ausschüssen und Ritterräthen und einer Kanzlei; jeder Kreis einen Special-Director und alle 3 ein General-Directorium, welches bei den 3 Kreisen wechselt, so daß immer ein Special-Directorium zugleich das General-Directorium führt.

Der Schwäbische Ritterkreis besteht aus 668 Gütern, in 5 Kantons vertheilt, nämlich: 1) an der Donau; 2) im Högau, Allgau und am Bodensee; 3) Neckar-Schwarzwald; 4) am Kocher; 5) im Reichgau. Den Betrag der Gebiete rechnet man auf 70 Quadratmeilen mit 160000 Einwohnern und 800000 Fl. Einkünften.

Der Fränkische Ritter-Kreis begreift 702 Güter in den 6 Kantons: 1) am Ottenwald; 2) Gebürg; 3) Rhön-Werra; 4) am Steigerwald; 5) Altmühl; 6) an der Baunach. — Der Flächeninhalt ist 80 QM. mit 200000 Einw. und 1 Mill. Fl. Eink.

Der Rheinische Ritterkreis zählte vor der Abtretung der linken Rheinseite an Frankreich 1500 Güter und theilt sich in die 3 Kantons: 1) am Oberrheinstrom; 2) am Niederrheinstrom; 3) am Mittelrhein. Man schätzte den Flächeninhalt auf 40 QM. mit 90000 Einw. und 600000 Fl. Eink. Davon sind an Frankreich gekommen

17 QM. mit 35000 Einw. und 290000 Fl. Eink.

Der statistische Werth sämmtlicher reichsritterschaftlichen Besizungen in Deutschland ist also noch jetzt 173 QM. 414500 Einwohner und 2'107000 Fl. Einkünfte. Hierunter sind aber die ganerbschaftlichen Orte, Burg-Friedberg und Staden in der Wetterau, Burg-Gelnhausen, der Schöpfergrund und Dettelsingen an der Tauber, welchen ein gleiches Schicksal, wie der Reichsritterschaft, drohet, nicht mit begriffen. Diese haben zusammen 10 QM. 20000 Einwohner und 50000 Fl. Renten.

Ueber Wasserröhren.

So nothwendig und wohlthätig Wasserleitungen für einen Ort sind, so groß und gerecht sind die Klagen über die Beschwerden und Kosten bei ihrer Unterhaltung. Das beste wäre freilich, wenn man es überall darauf wenden könnte, Röhren von Blei oder Gußeisen zu legen; denn dieser Aufwand bezahlt sich durch Jahrhundert lange Dauer. Allein nicht jeder Ort kann die dazu erforderlichen großen Kosten auf einmal erschwingen; wenn gleich bei den gewöhnlichen hölzernen Röhren nach und nach dasselbe, vielleicht noch mehr ausgeht, theils durch öftere Einlegung neuer Röhren, theils für beständiges Arbeitslohn; abgerechnet, daß bei solchen Wasserleitungen das Pflaster immer aufgerissen werden muß und nie so gut wieder hergestellt werden kann, auch diese Röhren am häufigsten im Winter zerspringen, und also zu einer Zeit, wo das Wasser einem Orte am unentbehrlichsten ist, so wie diese Art von

von